



TheaterLaien e.V.

RAY COONEY

Außen Kontrolle

EINE FARCE

05. + 06.10.2018

WANN?

05. + 06.10.2018, 19:00 Uhr

WO?

Aula des Mädchengymnasium Borbeck
Fürstäbtissimstraße 52, 45355 Essem

EINTRITT? 10 Euro / ermäßigt 7 Euro

PROGRAMMHEFT

Foyer

Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

irgendwann ist immer das erste Mal. Nachdem ich im vergangenen Frühlingsstück das erste Mal auf die Bühne des TheaterLaien e.V. durfte und für dieses Stück neben einer Rolle erstmalig mit der Gesamtleitung betraut wurde, habe ich nun das Vergnügen, mein erstes Foyer für unser Programmheft zu schreiben. Ich kann Ihnen sagen, eine ganz schöne Herausforderung! Immerhin ist dies vermutlich der erste Artikel, den Sie lesen. Er entscheidet darüber, ob Ihr Interesse geweckt wird, auch die nächsten Seiten zu lesen, oder das Programmheft gleich wieder zur Seite gelegt wird. Drücken wir mir also die Daumen, dass es nicht das letzte Foyer aus meiner Feder sein wird und fangen an:

Zunächst möchte ich Sie ganz herzlich zu unserer Aufführung von Ray Cooneys *Außer Kontrolle* begrüßen. Wir freuen uns, dass Sie den Weg zu uns gefunden haben, und hoffen, Ihnen in den nächsten zwei Stunden das ein oder andere Lächeln entlocken zu können.

Die Farce, welche 1990 von dem Engländer Ray Cooney veröffentlicht wurde, ist übrigens eine der meistgespielten Komödien in Deutschland. Ein Stück, das uns allen schon in den Proben sehr viel Spaß bereitete. Der besondere Reiz des Stücks lässt sich in einem Zitat von Sigmund Graff beschreiben: „Das Grundprin-

zip des Theaters ist die Indiskretion. Es verrät dem Publikum sämtliche Geheimnisse der auftretenden Personen, die immer nur in einem Teil der Szenen erscheinen, während das Publikum alle Szenen belauscht und dadurch alles erfährt.“

Die Umsetzung eines solchen Stücks ist nicht möglich ohne eine Vielzahl fantastischer Menschen, die gemeinsam ein Ziel verfolgen. Mein besonderer Dank gilt deshalb Thomas: für detaillierte Regieanweisungen, klare Vorstellungen und eine Menge Geduld;

Anika, Julia, Jörg, Florian, Marcel, Marco und Olli: für fantastische Probenabende und eine Menge Lachtränen;

Jenny, Jin Soo, Jörg, Daniel, Burkhard, Birgit und allen beteiligten Mitgliedern des TheaterLaien e.V.: für die tolle Unterstützung vor und hinter der Bühne; dem Mädchengymnasium Borbeck: für die Nutzungsmöglichkeit der Aula als Probenort und Spielstätte; St. Franziskus: für die Ausweichmöglichkeit in den Ferien.

Darüber hinaus geht ein großer Dank natürlich auch an Sie, das Publikum. Ohne Ihren Applaus würden unsere Theaterprojekte nur halb so viel Freude bereiten.

Ich wünsche Ihnen ganz viel Spaß bei der Aufführung und möchte Sie herzlich einladen, im Anschluss noch mit uns ins Gespräch zu kommen.

Melanie Eckrodt

Außer Kontrolle

von Ray Cooney

Eine Farce

Original-Titel: **Out Of Order**

Deutsch von Nick Walsh

Uraufführung am 9. Oktober 1990
im Shaftesbury Theatre, London, England

Deutsche Erstaufführung am 6. Februar 1992
in der Komödie im Bayrischen Hof, München

Programmheft zu den -Aufführungen
am 5. und 6. Oktober 2018
in der Aula des Mädchengymnasium Borbeck

Fotos: Birgit Hemmer

Redaktion: Melanie Eckrodt, Thomas Krieger

Layout: Thomas Krieger

Titelblatt nach einem Entwurf von Melanie Eckrodt

Der Inhalt

Wir schreiben die frühen 90er Jahre des letzten Jahrhunderts. In England stellt die *Conservative Party* die Mehrheit im *House of Commons*.

Nicht für jeden Politiker gehören Debatten und Sitzungen, die die Nacht überdauern, zum beliebtesten Teil des Mandats. So geht es auch Richard Willey. Seines Zeichens direkt dem Premierminister unterstellt, ist er als begnadeter Redner die Geheimwaffe der Regierung, wenn es um heikle Angelegenheiten geht. Mr. Willey behält in prekären Situationen einen kühlen Kopf und ist damit eine harte Nuss für Neil Kinnock und die Opposition im Parlament.

Richard steht ein Abend mit einer Parlamentssitzung, die seiner Einschätzung nach Routine werden wird, bevor. So ist es naheliegend, seine Anwesenheit als „optional“ einzuschätzen und angenehmere Alternativen für die Nacht zu planen. Mr. Willey, dem sein Ruf als Schürzenjäger vorausseilt, hat ein Auge auf Neil Kinnocks junge Sekretärin, Jane Worthington, geworfen. Eine Parlamentssitzung, die für die ganze Nacht angesetzt ist, bietet für seinen Seitensprung das ideale Alibi gegenüber seiner Frau, Janes Chef ist beschäftigt und das Westminster-Hotel ist praktisch gegenüber des *House of Commons* gelegen. Alles ist perfekt – vielleicht zu perfekt.

In Hotelsuite 648 plant Richard Willey einen intimen, ungestörten Abend mit Jane Worthington. Er schmuggelt sie in die Suite und es scheint nur noch wenig Vorbereitung notwendig zu sein: der Hotelmanager freut sich über den hohen Guest, ist persönlich um dessen Wohlergehen bemüht und muss entsprechend noch formell aus der Suite verabschiedet werden. Allerdings muss noch sichergestellt werden, dass Richards Frau zu Hause beschäftigt ist, bevor vor einer beeindruckenden Kulisse mit Blick über der Themse, Tower und Parlament zum angenehmen Teil übergegangen werden kann. Alles kein Problem. Oder doch?

– *An dieser Stelle beginnt der Spoiler-Teil. Wenn Sie, lieber Leser, das Stück mit all seinen Wendungen und Überraschungen erleben möchten, sollten Sie hier das Lesen beenden.* –

Das Öffnen der Vorhänge gibt den Blick auf einen leblos im Fenster hängenden Körper frei. Der Anblick schockiert Jane und bringt Richard Willey in Bedrängnis: plötzlich fühlt er sich ertappt, spürt bereits die Presse im Nacken und sieht seine Karriere in Gefahr.

Mit der Routine eines Politikers, der es gelernt hat, mit heiklen Situationen umzugehen, versteckt Richard kurzerhand den Körper im Schrank

Jörg Heikaus:

„... und als ich aufgemacht wurde, wurde gar nicht berücksichtigt, dass ich da hänge ...“

und plant dessen „Entsorgung“ durch seinen Sekretär, George Pigden. Dieser eilt zum Hotel und ist wenig begeistert über den Plan, aber loyal genug, Mr. Willey zu unterstützen.

Der Plan, die Aktion möglichst unauffällig im Hintergrund durchzuführen, wird jedoch von dem Umstand erschwert, dass der Hotelmanager besonderen Wert auf die Sicherheit und Zufriedenheit des Gastes legt. Inzwischen hat ein anderer Hotelgast einen mutmaßlichen Einbrecher gemeldet, der laut seiner Aussage versuchte, über den Balkon einzudringen. Richard, George und Jane sind daher gezwungen, neue Ausreden zu erfinden, die den Hotelmanager und den Kellner davon abhalten, den leblosen Körper aufzufinden und die Polizei zu rufen. Außerdem muss die Anwesenheit von Jane selbst gerechtfertigt werden, die daher fortan Georges Braut spielt, die mit ihm die Flitterwochen in der Nachbarsuite verbringen will.

Zum diskreten Abtransport wird der Plan gefasst, den Körper als betrunkenen Gast der Hochzeitsfeier im Rollstuhl aus dem Haus zu schieben. Der benötigte Rollstuhl sowie andere Utensilien werden vom Kellner gerne bereitgestellt, der die Chance ergreift, von der Situation zu profitieren: jeder Handgriff muss ab sofort mit einem übertrieben hohen Trinkgeld erkaufzt werden.

Kaum scheint die Situation unter Kontrolle, taucht Janes zwischen Wut und Verzweiflung wechselnder Ehe-

mann Ronnie auf der Suche nach seinem Privatdetektiv auf. Offenbar war der Seitensprung nicht so unentdeckt geblieben, wie Mr. Willey es sich erhofft hatte. Die Identität des Körpers ist damit geklärt und die Geheimhaltung der Vertuschungsaktion noch wichtiger geworden. Ronnie wird auf eine falsche Fährte geschickt und der Plan kann weiter verfolgt werden.

Dann geschieht das Unerwartete: der vermeintliche Tote erwacht, hat zwar durch den Schlag sein Gedächtnis verloren, die Erinnerung scheint aber nach und nach zurückzukehren. Immer neue Fronten tun sich auf und das Netz der eilig erdachten Lügen breitet sich aus. Widersprüche müssen erklärt werden und gerade, als sich für einen Moment die Situation zu beruhigen scheint, taucht Richards Ehefrau auf. George weiß sich nicht anders zu helfen, als ihr den schmachtenden Liebhaber vorzuspinnen, der sie in der Nachbarsuite verführen will.

Zu allem Überfluss ist Georges Mutter von seiner Hochzeit unterrichtet worden und hat ihre Betreuung, Schwester Foster, vorbei geschickt, nach dem Rechten zu sehen. Als dann im Parlament das Fehlen Richards in der zwischenzeitlich außer Kontrolle geratenen Debatte bemerkt wird, ist das Chaos komplett und der Zusammenbruch des Lügengeflechts kann nur noch um Haarsbreite abgewendet werden.

Marcel Witte

Florian Wittbold:

„Ich bin in den Swimmingpool gefallen, nicht in die Sauna.“

Skandalträchtig?

Zur politischen Lage Großbritanniens Ende der 1980er Jahre

Als *Out Of Order* (dt. *Außer Kontrolle*) am 09.10.1990 uraufgeführt wurde, hatte Margaret Thatcher ihren politischen Zenit bereits überschritten. Nur wenige Wochen später, am 28.11.1990, gab sie nach drei Amtszeiten ihren Rücktritt bekannt. Obwohl der Rücktritt Ende November situativ als plötzlich und überraschend von der Presse aufgenommen wurde, hatte sich der Niedergang der Regierung Thatcher bereits Jahre zuvor abgezeichnet. Ray Cooney machte die Instabilität der konservativen Regierung zur Basis seiner atemberaubenden Komödie. So führte er dem Zuschauer die ganze Misere der britischen Politik der vergangenen Jahre auf ironisch-überspitzte Weise nochmal vor Augen. Damit traf er den Nerv der Zeit und des Theaterpublikums, welches durch politische Affären und Skandale das Ende der Regierung Thatcher herbeisehnte. Zweifellos eine erfolgsversprechende Mixtur, die Cooney über dem Hotelzimmer des Westminster-Hotels vergoss.

Ein Blick auf die historischen Hintergründe des politischen Niedergangs der „Eisernen Lady“ führt schnell zur Westland-Affäre Mitte der 1980er Jahre. Kurz gefasst ging es bei der Affäre um die Rettung des britischen Hubschrauberherstellers Westland und die Frage, ob das angeschlagene Unternehmen zukünftig mit europäischen oder amerikanischen Wettbewerbern zusammenarbeiten sollte. Thatcher proklamierte in diesem

Kontext den amerikanischen Weg. Dies sorgte nicht nur für Widerspruch in den Reihen der Opposition (Labour), sondern auch in der eigenen Partei. Thatcher, so die Befürchtung, treibe die Abschottung Großbritanniens gegenüber Europa auf ein neues Level. Ein Vorwurf, der sich im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung Deutschlands und der Anerkennung der deutschen Grenzen wenige Jahre später noch zusätzlichen sollte. Im Kontext der Westland-Affäre warf Außenminister Heseltine Thatcher öffentlich Intoleranz und Europafeindlichkeit vor. Heseltine und seine Verbündeten desertierten und wollten Thatcher entmachten. Um dieses Ziel zu erreichen, schien den parteiinternen Feinden der Premierministerin jedes Mittel recht. Es folgte eine „Verschwörung“, in deren Umfeld unzählige geheime und vertrauliche Unterlagen in den Medien veröffentlicht wurden. Wochenlang gab es in der britischen Presse nur ein Thema: Die Westland-Affäre und die Frage, ob Thatchers diese überstehen werde. Sie überstand sie, denn am Ende stellten sich alle Konservativen – auch die Rebellen im eigenen Lager – hinter ihre Premierministerin. Das Parlament hatte mit einer Mehrheit von 160 Stimmen den Schulterspruch abgelehnt. Wie so oft in der englischen Geschichte hatten die Konservativen im entscheidenden Moment an einem Strang gezogen, um die Regierung zu retten. Zwar mussten Außenminister Heseltine und Handelsminister Brittan ihren Hut neh-

men, aber die Affäre war noch lange nicht überstanden. Die Glaubwürdigkeit der Regierung hatte stark gelitten, und die Opposition, angeführt von Neil Kinnock, forderte weitere Enthüllungen und angemessene Bestrafungen für die Beteiligten der Affäre. Fortan kam die Regierung nicht mehr zur Ruhe. Statt sich in Vorbereitung auf die Wahlen 1987 den zentralen Themen zu widmen, wie die Eigentumserweiterung, die Inflationskontrolle, die Eindämmung der Arbeitslosigkeit, die Übermacht der Gewerkschaften, die hohen Staatsausgaben oder die Reform des Sozialsystems, verwandelte sich die Regierung in weitere Affären. Thatchers Reputation war schwer geschädigt und ihre moralische Autorität nicht mehr die gleiche. Zwar gelang ihr noch der Wahlsieg und damit eine dritte Amtszeit, aber diese war geprägt von „Misstrauen, Antipathien und der Provozierung eines Machtungleichgewichts durch Favoritentum und Ausschluss zahlreicher Kabinettskollegen aus dem inneren Kreis der Entscheidungsfindung.“¹ Der innenpolitische Druck nahm stetig zu. Thatcher verließ sich mehr und mehr auf externe Berater und hatte kaum mehr Vertrauen in ihr eigenes Kabinett. Immer öfter wurde sie von ihren eigenen Ministern unter Druck gesetzt. Dass nahezu alle Konflikte in der Öffentlichkeit unter starkem medialen Interesse ausgetragen wurden, führte zu einer zunehmenden Ablehnung Thatchers in der Bevölkerung. Mit dem Rücktritt des Finanzministers Lawson (1989) und des Außenministers Howe (1990) war die Abendämmerung der Regie-

rungszeit Margaret Thatchers, welche in der Westland-Affäre ihren Ausgangspunkt hatte, vollständig der Nacht gewichen.

In dieser politisch hoch aufgeladenen Zeit zwischen 1985 und 1990 verfasste Cooney seine Komödie *Out Of Order*. Er nahm die politischen Skandale, den Vertrauensverlust und das ständige Misstrauen, das – medial vermittelt – den Alltag der Menschen prägte, als Grundlage für die Handlungen des Hauptdarstellers Staatsminister Richard Willey. Übersetzt man den Originaltitel des Stücks nicht mit *Außer Kontrolle*, sondern direkter mit „Außer Betrieb“, so erhält man definitiv eine Zustandsbeschreibung der britischen Regierung Ende der 1980er Jahre. Dies ist sicher kein Zufall. Das Stück ist gespickt mit Anspielungen. Die Handlung spielt natürlich im Westminster-Hotel direkt gegenüber der politischen Machtzentrale, dem Westminster Palace mit dem berühmten Londoner Wahrzeichen „Big Ben“. Dort im Hotel plant Richard Willey einen intimen Abend mit der Sekretärin des Oppositionsführers Neil Kinnock. Anders als Willey, Worthington und Pigden, ist Neil Kinnock eine real-existente Persönlichkeit. Er war seit 1983 Vorsitzender der Labour-Partei und bis 1992 Fraktionsvorsitzender im Unterhaus. Bei den Britischen Unterhauswahlen 1987 verlor er als Spitzenkandidat seiner Partei gegen Margaret Thatcher und 1992 gegen Thatchers Nachfolger John Major. Hier wählte Cooney also ganz bewusst und explizit namentlich den großen Gegenspieler der damaligen

¹ Vgl. Campbell (2008): *The Iron Lady*, S.534; Gurr (2011): *Freundschaft*, S.196.

Regierung und zeigt am Beispiel der Liebschaft zwischen dem Staatsminister und der Sekretärin des Oppositionsführers die ganze Misere der britischen Politik, die maßgeblich durch Misstrauen und Illoyalität gekennzeichnet war. In dieser politischen Gesamtsituation hielten die Theaterbesucher ein solches Verhalten auch in der Realität für möglich. Weitere Anspielungen folgen: „Noch ein Skandal für die Regierung und wir rutschen bei der nächsten Meinungsumfrage hinter die Liberalen“, „Staatsminister bei Sex-Orgie mit Sekretärin und Leiche erwischt“ und „Er würde mich auffordern zurückzutreten. Ich wäre der dritte in den letzten zwölf Monaten.“ Alle Aussagen zeigen die Nähe zur realpolitischen Situation und zur medialen Aus-

schlachtung in Großbritannien. Als aufmerksamer Zuschauer werden Sie heute Abend noch viele derartige Anspielungen erkennen.

Eine steile These zum Abschluss: Margaret Thatcher wird von Cooney im Stück nicht direkt erwähnt und durch einen männlichen Premierminister ersetzt. Allerdings kann in der fiktiven Person des Staatsministers Richard Willey durchaus eine versteckte Verbindung zu Thatcher vermutet werden. So stammte die Familie ihres Vaters aus Ringstead. Dies ist eine Ortschaft mit engem Bezug zu der historischen Region „Hundred of Willey“. Ist dies ein bloßer Zufall? Entscheiden Sie selbst!

Marco Heckhoff

Bitte hier abtrennen.



TheaterLaien e.V.

Ja, ich möchte über die nächsten Aktivitäten des TheaterLaien e.V. informiert werden.
Bitte benachrichtigen Sie mich unter:

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Hausnr.: _____

Wohnort: _____ PLZ: _____

E-Mail: _____

*Bitte den Abschnitt in unsere Box an der Abendkasse werfen oder einsenden an:
TheaterLaien e.V., Rabenhorst 101, 45355 Essen.*

Proben beim TheaterLaien

Proben können in unterschiedlichen Theatergruppen durchaus sehr verschieden aussehen. Das verwundert auf den ersten Blick, steht doch am Ende bei allen ein klares Ziel: Erfolgreiche Aufführungen auf die Bühne zu bringen. Doch der Weg von der Stückauswahl bis zur Premiere kann durchaus unterschiedlich aussehen.

Bei uns ist die Auswahl des Stücks normalerweise dem Regisseur überlassen. Er entscheidet in aller Regel auch autark über die Besetzung der einzelnen Rollen und wie er die Inszenierung gestalten will. Dies alles passiert bereits weit vor dem Probenbeginn. In diesem Zusammenhang wird meistens auch schon eine Strichfassung des Stücks (also eine gekürzte Fassung des Stücks, denn kaum ein Stück wird eins zu eins so aufgeführt, wie es im Buche steht) und ein erster Entwurf fürs Bühnenbild erstellt.

Die Schauspieler lernen das Stück und die Ideen des Regisseurs dann auf dem Vortreffen kennen, während dem das Werk in verteilten Rollen von allen Darstellern gelesen wird. Danach folgen die Bühnenproben. Hierfür gibt es einen Probenplan, in dem die einzelnen Wünsche der Schauspieler für probenfreie Tage berücksichtigt werden und jeder genau weiß, wann welche Szenen geprobt werden. Die Erstellung des Probenplanes ist meistens schon die

erste größere Herausforderung. Da alle Darsteller neben unseren Theaterproben noch weitere Verpflichtungen haben, gibt es oftmals nur wenige Termine, an denen alle Schauspieler gleichzeitig können. Daneben sollte natürlich sichergestellt werden, dass die Szenen in etwa gleich häufig und auch zeitlich gut verteilt geprobt werden. Dabei kann es durchaus aufgrund von Spontan-Ausfällen auch zu Änderungen im Probenplan kommen. Dies ist im aktuellen Stück zwölfmal vorgekommen.

Bei den eigentlichen Bühnenproben werden dann die Szenen mit den Spielern erarbeitet. Dabei versucht der Regisseur, den Mitwirkenden seine Version von den Rollen und von der Darstellungsweise zu vermitteln. Dafür stehen je nach Stück zwischen 30 und 40 Probenabende zur Verfügung. Auf dem Probenwochenende, das meistens zwei Wochen vor der Premiere stattfindet, werden die einzelnen Szenen zu einem Ganzen zusammengesetzt, verbunden mit dem erstmaligen Einsatz von Bühnenbild, Requisiten und Kostümen.

In den letzten zwei Wochen folgt nochmal der letzte Schliff, der in einer Hauptprobe und einer Generalprobe seinen Höhepunkt findet und den Abschluss der Probenarbeit darstellt.

Thomas Krieger

Bühnenbildbau

Der Bühnenbildbau gehört quasi zu jedem Stück. Mal ist es etwas mehr und aufwändiger, ein anderes Mal einfacher. Eines ist aber beim Erstellen des Bühnenbildes immer das Gleiche: Man erwischte nie den richtigen Zeitpunkt, alles in Ruhe fertig zu stellen.

Am Anfang eines Stückes, beim Vortreffen, gibt es oft erste Ideen vom Regisseur, wie das Bühnenbild aussehen soll. Einige Wochen später, bei Probenbeginn, gibt's dann meist auch schon einen konkreten Plan, was gebraucht wird und wie es aussehen soll. Als erfahrener Bühnenbildner hat man nun auch schnell schon erste Ideen zur Umsetzung und weiß, was man schon hat und was man noch bauen muss. Und dann wartet man ... ist ja noch so viel Zeit bis zur Aufführung ...

Irgendwann denkt man, ja ... bald ist doch das Probenwochenende, wo alles fertig sein sollte, man könnte ja mal anfangen ... aber irgendwie denkt man sich dann doch, ach ist ja noch Zeit, nächste Woche fang ich an. Zumal gerade die größeres Teile, die benötigt werden, nicht in der eigenen Wohnung fertig gestellt wer-

den können, sondern meistens der Garten dafür herhalten muss. Da ist der Bau ganz schnell wetterabhängig. Denn wer will schon ein Bühnenbild bauen, wenn es zu nass, zu kalt oder zu warm ist?

Und so kommt es dann bei jedem Stück, dass plötzlich der Termin für's Probenwochenende immer näher rückt und der Stress beginnt. Hier noch was, da noch was ... ach ja, tapetieren auch noch.

Bei diesem Projekt sind hauptsächlich zwei Neubauten zu erstellen, das Fenster und der Schrank. Erste Ideen bringen schnell neue Probleme ans Tageslicht ... und dann kommen noch Detailwünsche des Regisseurs dazu, die dann oft die eigenen Ideen zur einfachen Umsetzung unmöglich machen.

Aber wie bei jedem Stück wird es auch dieses Mal eine Lösung geben, die allen gefällt, die praktikabel und machbar ist.

So, genug geschrieben, ich muss weiter basteln ... die Zeit wird knapp ...

Jörg Heikaus

Thomas Krieger:
*„Du bist doch auch verheiratet –
 Du hast doch ein Brautkleid an!“ –*

Marcel Witte:
*„Ach, ich dachte, ich wär' die von der
 Mitternachtmesse.“*

Glossar

adrett In der äußereren Erscheinung sauber und ordentlich

Big Ben Schwerste der fünf Glocken des Uhrturms im Londoner Parlamentsgebäude

British Museum Eines der größten und bedeutendsten kulturschichtlichen Museen der Welt

Bronchitis Entzündung der größeren verzweigten Atemwege

Clapham Common Großer dreieckiger Stadtpark in Clapham im Süden Londons

Corpus delicti (*lat.*) Bezeichnet das Mittel, mit dem eine Straftat begangen wurde

Oliver Cromwell * 25. April 1599 in Huntingdon, † 3. September 1658 in Westminster; Lordprotektor von England, Schottland und Irland

Dallas US-amerikanische Fernsehserie, die von 1978 bis 1991 produziert wurde

Debatte Streitgespräch, das im Unterschied zur Diskussion formalen Regeln folgt und in der Regel zur inhaltlichen Vorbereitung einer Abstimmung dient

drapieren eigentlich: Kunstvoll in Falten legen, schmücken

Felixstowe Hafenstadt in der Region Suffolk, England

Hotelmanager Eine Person, die den Betrieb eines Hotels leitet

House of Commons Unterhaus des Parlaments des Vereinigten Königreichs von Großbritannien

in flagranti (*lat.*) Auf frischer Tat (ertappen)

Inflation Allgemeine und anhaltende Erhöhung des Preisniveaus von Gütern und Dienstleistungen

Invalide Person, die infolge von Krankheit oder Verletzung arbeits- oder erwerbsunfähig ist

Inventar Verzeichnis des Besitzstandes eines Unternehmens, Betriebes oder Hauses

J. R. Eine der Hauptfiguren der US-amerikanischen Fernsehserie *Dallas*

Jack the Ripper Pseudonym eines Serienmörders, dem Morde an Prostituierten im Herbst des Jahres 1888 im Londoner East End zur Last gelegt werden

Kabinettstück Besonders geschicktes, erfolgreiches Vorgehen

Neil Kinnock * 28. März 1942 in Tredegar, Südwales, ehemaliger Vorsitzender der Labour-Partei und bis 1992 Fraktionsvorsitzender im Unterhaus

Konservative hier: Mitglieder der *Konservativen Partei*, 1834 in London gegründet

„La Donna é Mobile“ Kanzone aus Giuseppe Verdis Oper *Rigoletto* aus dem Jahr 1851

Labour *Labour Party* (dt.: Arbeitspartei), 1900 in London gegründet

Lambada Aus Brasilien stammender Paartanz

Lewisham Südöstlicher Stadtbezirk von London

Liberale *Liberal Democrats* (dt.: Liberaldemokraten), 1988 in London gegründet

Libido (*lat.*) Bezeichnet jene psychische Energie, die mit den Trieben der Sexualität verknüpft ist

Lift (*engl.*) Aufzug

Micky Maus Eine von Walt Disney und Ub Iwerks erschaffene Zeichentrick- und Comicfigur

Mitternachtsmesse Gottesdienst an wichtigen kirchlichen Feiertagen, die meist um Mitternacht stattfindet

Nelsonsäule Monument auf dem Trafalgar Square in London in Erinnerung an Admiral Nelsons Tod aufgestellt

Negligé Leichter, eleganter Morgenmantel

Neurologe Arzt zur Behandlung von Krankheiten, die das Nervensystem betreffen

Opposition Parteien und Gruppen, deren Angehörige die Politik der herrschenden Parteien oder Gruppen ablehnen

Ornithologie Vogelkunde

Parlament Politische Volksvertretung, die in der Regel aus einer oder zwei Kammern besteht

Pension hier: Beherbergungsbetrieb, der eine Unterkunft mit eingeschränkten Dienstleistungen bereitstellt

Popularität Beliebtheit einer Person bei einer Gruppe von Menschen

Premierminister Ranghöchster Minister der Regierung des Vereinigten Königreichs Großbritanniens und Nordirlands

Rendezvous (frz.) Stelldichein; romantische Verabredung

Rezeption hier: Empfangsbereich in einem Hotel

Sacher-Torte Schokoladentorte aus Sachermasse mit Marillenmarmelade und Schokoladenglasuren

Sankt Nimmerleinstag (ugs.) Bezeichnung für einen Termin, der niemals eintreffen wird

Schürzenjäger Mann, der ständig Frauen umwirbt und für erotische, sexuelle Beziehungen zu gewinnen sucht

Sex-Orgie Beisammensein von Menschen, bei dem sexuelle Bedürfnisse hemmungslos ausgelebt werden

Spanner hier: Voyeur, heimlicher Beobachter, meist aus sexueller Neigung heraus

Striptease Kunst der erotischen Entkleidung

Stundenhotel Hotel, dessen Zimmer auch stundenweise mietbar sind und häufig von Liebespaaren oder Prostituierten zur Ausübung von Geschlechtsverkehr genutzt werden

Suite Folge von untereinander verbundenen Räumen

Tête-à-Tête (frz.) Vertrauliches Zweiergespräch oder Stelldichein

Themse Ein durch Südengland fließender Fluss, der London mit der Nordsee verbindet

Venedig Stadt in Norditalien, die auf mehr als 100 kleinen Inseln in einer Adria-Lagune erbaut wurde

Vier-Sterne-Hotel First Class Hotel: eine Unterkunft für hohe Ansprüche

vögeln (ugs.) Vulgäre Bezeichnung für den penetrierenden Geschlechtsverkehr

Westminster-Hotel Gehobenes Hotel mit modernen Unterkünften, mehreren Restaurants, Spa und Innenpool

Wimbledon Stadtteil von London

Thomas Krieger

London

Die heutige Hauptstadt Englands und Großbritanniens, London, wurde vor knapp zweitausend Jahren von den Römern unter dem Namen „Londinium“ gegründet und wurde zur Hauptstadt der römischen Provinz Britannia. Nach dem Abzug der Römer im Jahre 410 n. Chr. verfiel die Stadt in den nächsten Jahrhunderten zusehends, bis sie im Jahre 878 n. Chr. vom Königreich Wessex von den Dänen wiedererobert und neu besiedelt wurde. Mit der Eroberung Englands durch die Normannen im Jahre 1066 wurde London erneut zur Hauptstadt.

Die seitdem wachsende Stadt konnte, trotz zahlreicher Aufstände und Katastrophen (wie die Große Pest und der Große Brand von London) Ende des 17. Jahrhunderts, zum bedeu-

tendsten Finanzzentrum der Welt aufsteigen. Von 1831 bis 1925 war London die meistbewohnte Stadt der Welt. Die hohe Bevölkerungsdichte führte schließlich 1863 zum Bau der „Metropolitan Railway“, der ersten U-Bahn der Welt. Anfang des 20. Jahrhunderts dehnte sich das bebaute Gebiet um London in die Regionen Essex, Surrey, Kent, Herfordshire und Middlesex aus und wurde im Jahre 1965 als neue Grafschaft „Greater London“ zusammengefasst. Den Rang als bedeutendste Hafenstadt Englands verlor London jedoch währenddessen und die südlicher liegenden Häfen in Felixstowe und Tilbury wurden bedeutender.

Im Jahre 1991 lebten in London knapp 6,9 Millionen Menschen, womit es nach Paris die zweitbevölker-

ungsreichste Stadt Europas war, und beherbergt mit dem Tower of London und dem Gebiet um den Palace of Westminster bereits zwei UNESCO-Weltkulturerben (heute sind es mit den Kew Gardens und Greenwich sogar vier). London umfasst zwei Grafschaften, Greater London und die City of London, die das historische Zentrum der Stadt sowie die Innenstadt Londons beinhaltet und sich auf nicht einmal 3 km erstreckt.

Auch für den Sport spielt London eine wichtige Rolle: In London fanden in den Jahren 1908, 1948 und 2012 die Olympischen Sommerspiele statt, womit London die erste Stadt war, in der die modernen Olympischen Spiele dreimal ausgetragen wurden. Zudem ist London Heimat von sechs Fußballmannschaften, die in der ersten englischen Fußballliga spielen, darunter die erfolgreichen Mannschaften Arsenal, Chelsea, Tottenham Hotspurs sowie Crystal Palace aus dem südöstlichen Stadtbezirk Lewisham. Das in London beheimatete Wembley Stadium ist die Heimat der englischen Fußballnationalmannschaft und besonders bekannt für das 1966 im alten Wembley Stadium geschossene umstrittene Wembley-Tor, mit dem England Deutschland im WM-Finale besiegte. Weiterhin ist

London Austragungsort für eines der wichtigsten Tennis-Ereignisse, des Wimbledon-Turniers, das im Londo-ner Stadtteil Wimbledon ausgetragen wird.

London ist unterteilt in die City of London und 32 Stadtbezirke. Der wichtigste unter ihnen die City of Westminster, die den westlichen Teil des Stadtzentrums bildet. Westminster ist einerseits der Sitz der britischen Regierung, mit dem Palace of Westminster, Whitehall und den Royal Courts of Justice, und andererseits ein beliebtes Touristenziel. Der Bezirk ist die Heimat vieler Sehenswürdigkeiten, unter anderem des Buckingham Palace, des Trafalgar Squares mit der Nelsonsäule sowie des bereits genannten Palace of Westminster mit seinem berühmten Uhrturm Big Ben. Aufgrund der vielen Sehenswürdigkeiten, Museen, wie beispielsweise das älteste Landesmuseum der Welt, das British Mu-seum, und Parkanlagen, darunter die acht Königlichen Parks (z. B. der Hyde Park), die Kew Gardens und viele kleinere Parks wie Clapham Common, wird London daher häufig auch als die kulturelle Hauptstadt der Welt angesehen.

Florian Wittbold



Der Westminster Palace, Sitz des House of Commons und der House of Lords in London.

Die Engländer und ihre Hüte

Hüte haben in England eine lange Tradition. So gilt bei vielen gesellschaftlichen Veranstaltungen Hutfpflicht für Männer und Frauen. Das berühmteste Beispiel hierfür ist wohl das Pferderennen in Ascot, bei dem die Hüte sich in Größe und Ausgefälligkeit übertrumpfen sollen. Gilt für die Männer in der *Royal Enclosure* Zylinderpflicht, ist den Frauen eine größere Vielfalt gesetzt, da ihnen nur die Vorschrift aufgelegt wird, dass der Durchmesser der Kopfbedeckung mindestens 10 cm betragen soll, es aber auch gerne gesehen wird, wenn diese mit einem beträchtlicherem Ausmaß ausfallen. Auf die Spitze wird dies getrieben am Ladies Day, an dem eine kühne Vielfalt entwickelt wird und man Hüte in Form von Hochzeitstorten, Springbrunnen und ähnlichem vorfinden kann. Gediegener geht es an royalen Hochzeiten zu. Auch hier gilt vorwiegend für die weiblichen Gäste Hutfpflicht. Im Gegensatz zu Ascot sollen hier die Vorschriften befolgt werden, dass der Hut nicht zu groß ausfällt und farblich zur Kleidung abgestimmt sein soll. Der in Ascot sehr beliebten Fascinator, eine „Light-Version“ eines Hutes, der sich durch an einem Haarreif befestigten farbigen Tüll auszeichnet, ist auf einer Royal Wedding nicht gerne gesehen.

Die bekannteste englische Huträgerin ist unumstritten die Queen. Wenn sie nicht mit einer Krone gesehen wird, trägt sie meist einen Hut, der

mit einer Blüte oder einer Feder geschmückt ist. Auch wenn sie ihre Favoriten teilweise 20 bis 30 Mal trägt, hat ihr langjähriger Hutdesigner schon viele Kreationen erstellen dürfen. Hierbei hat er genau auf Details zu achten. Der Hut sollte immer in kräftigen Farben gehalten sein, damit jeder auch aus weiter Entfernung sie sofort erkennen kann. Jedoch sollte der Hut auch immer ihrem Outfit angepasst sein. Doch nicht nur vom Design sind sie genau durchdacht, sondern auch im Hinblick auf die Wetterbedingungen ist er perfekt konzipiert. So sollte zum Beispiel die Hutkrempe nicht zu groß sein, sodass ihr Gesicht nicht vom Schatten bedeckt wird oder bei starkem Wind der Hut wegfliest, aber auch nicht so klein, dass sie von der Sonne geblendet wird.

Auch in unserem Stück werden einige Hüte getragen. Unter anderem wird der Leiche eine Melone aufgesetzt. Erstmals wurde 1894 eine Melone von den Hutmachern Thomas und William Bowler gefertigt. Dieser war aus schwarzem Filz gefertigt und die steife Krempe mit Hilfe von Schellack erzielt. Im englischsprachigen Raum wird die Melone nach ihren Erfindern Bowler genannt. Außerhalb Englands wird ein Bowler nur noch selten getragen, doch in England, wie man es im Stück sehen kann, wird er auch heute noch getragen.

Julia Thelen

Auf zum nächsten Stück

Bei der Stückeauswahl wollen wir Ihnen, liebes Publikum, eine möglichst gute Abwechslung zwischen verschiedenen Genres bieten. So erleben Sie – sofern Sie uns schon seit längerer Zeit begleiten – eine hoffentlich gelungene Mischung aus Komödien und Tragödien, Krimis und Sketchprogrammen.

Die Auswahl der Stücke ist dabei in der Regel dem Regisseur überlassen. Meistens wechseln sich die Spielorte, an dem die Stücke spielen, entsprechend ab. Doch seit dem letzten Jahr spielen wir nur noch in England. Angefangen im letzten Frühjahr mit *Ein Haufen Lügen*, über die *Cocktail-Party*, *Fünf Frauen und ein Mord* bis hin zu *Außer Kontrolle*. Und so verwundert es nicht, dass auch das nächste Stück wieder in England spielt. Dann steht nämlich Agatha Christies *Und dann gab's keines mehr* auf dem Programm.

Dabei hatte ich schon im Programmheft der *Cocktail-Party* darauf hingewiesen, dass London tatsächlich der häufigste Ort war, an dem unsere Stücke spielen: Mit dem heutigen Abend bereits zum zehnten Mal. Nicht nur Englands Hauptstadt wurde dabei von uns bespielt, sondern durchaus auch andere Orte im Vereinigten Königreich.

Größere Abwechslung gibt es hingegen bei den Autoren. Nur wenige Au-

toren haben mehrere Stücke zu unserem Spielplan beigetragen. Wenn man von den (wenigen) selbstverfassten Werken absieht, gab es nur folgende Schriftsteller, von denen wir mehrere Stücke aufgeführt haben: William Shakespeare (*Macbeth* und *Romeo und Julia*), Friedrich Dürrenmatt (*Besuch der alten Dame* und *Die Physiker*), Bertolt Brecht (*Leben des Galilei* und *Die Kleinbürgerhochzeit*), Ray Cooney (*Wie wär's denn, Mrs. Markham?* und *Außer Kontrolle*) sowie Yasmina Reza (*Der Gott des Gemetzels* und „*Kunst*“). Mit dem für das Frühjahr 2019 geplanten Stück *Und dann gab's keines mehr* steht dann zum ersten Mal ein drittes Stück einer Autorin auf dem Programm, haben wir doch von ihr bereits 2009 das Stück *Zeugin der Anklage* und 2014 *Mord auf dem Nil* aufgeführt.

Und auch weiter werden wir versuchen, einen abwechslungsreichen Spielplan zu erstellen, um Ihnen gute Unterhaltung zu bieten. So laufen natürlich neben den Vorbereitungen für April 2019 auch schon Überlegungen, wie es danach weitergehen wird. Und die Zeichen stehen gut, dass wir England mal wieder verlassen werden, um auch beim Spielort wieder für etwas mehr Abwechslung zu sorgen. Lassen Sie sich überraschen und bleiben Sie neugierig!

Thomas Krieger

Gewinnspiel

Gewinnen Sie 5 x 2 Karten
für Und dann gab's keines mehr!

Regisseur des Stücks (Zuname)	Verteilerkreisel	Antiker Kriegsbericht	weiblicher Herrscher-titel	spanischer Pyrenaen-fluss	aus-halten, erdulden	Arabica-Kaffee	weiblicher Nach-komme	ver-schlagen, schläfau	Raummaß bei Schiffen
→	▼	▼		▼		▼	▼	▼	
Abk.: Oberlandesgericht	→	8	weiße, wachsartige Masse	→		TL-Schauspielerin (Vorname)	→		3 römischer Gott
abwärts, zu Boden	→				5	römische Göttin	→		▼
7. Sohn Jakobs	→		zügig, außendurch schnell	→					Abordnung, Auftrag
→		4				Begriff aus der Seefahrt	→	1	▼
Zeitraum zum Feiern		germanischer Gott	Abbild Datenstruktur	Auslöser; Virus	→	▼			
→	7	▼		▼			Abschirmvorrichtung	→	germanische Gottheit
hellhaarige Frau	Fixstern		Figur beim Schach	achtlos; wie dem auch sei	west-asitische Hauptstadt	→	▼	▼	▼
TL-Schauspieler (Zuname)	→	▼		▼	weiblicher Vorname	Berg der Pyrenaen	→		2
→			9		▼		→		
angemessen; zulänglich		Währung im Iran	→			männlicher Vorname	→		6
Bergweide	→		Stadtteil von Bochum	→			→		

Senden Sie die Lösung an: TheaterLaien e.V., Rabenhorst 101, 45355 Essen
oder an gewinnspiel@theaterlaien.de. Bitte teilen Sie uns Ihre Adresse mit.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



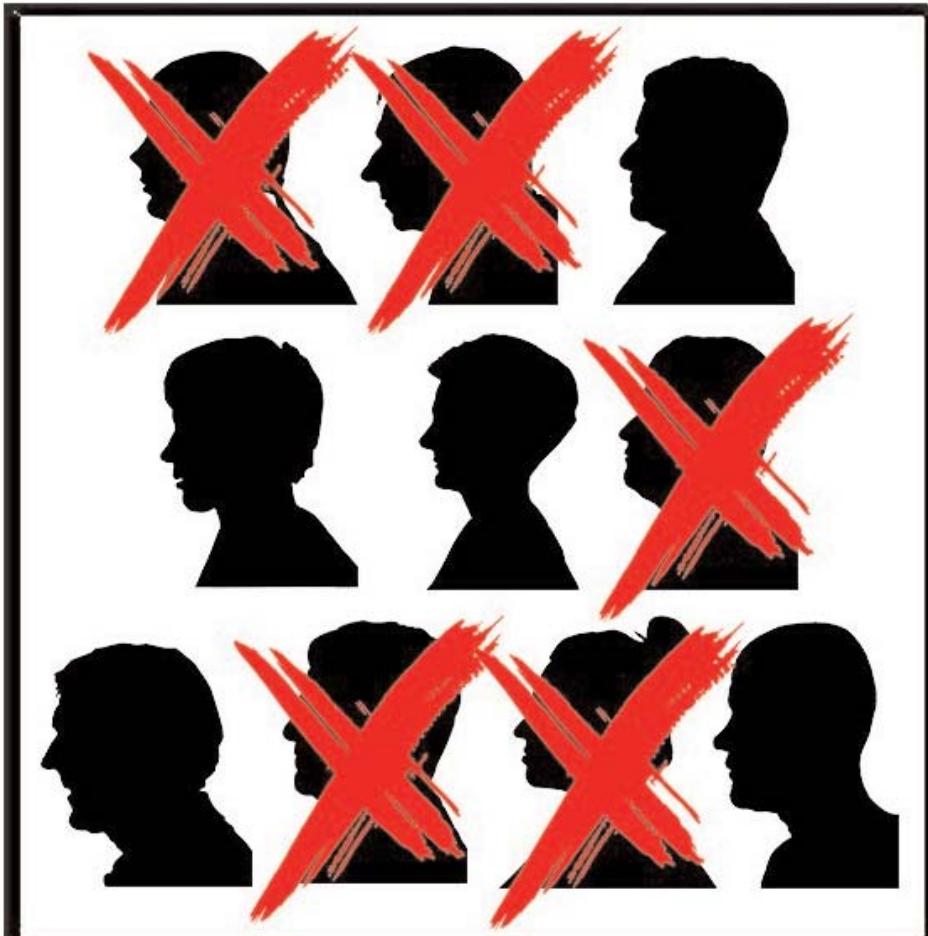
TheaterLaien e.V.

theaterlaien.de
info@theaterlaien.de

Agatha Christie

UND DANN GAB'S KEINES MEHR

Deutsch von Michael Raab



05.+06.04.2019 · 19Uhr · Mädchengymnasium Borbeck
Eintritt: 10 €, ermäßigt 7 € · Karten: 0201/614 16 45



Agatha Christie
UND DANN GAB'S KEINES MEHR

Deutsch von Michael Raab

Ensemble

Oliver Schürmann

Anika Winter

Melanie Eckrodt

Robert Beilstein

Felix von der Heide

Tim Meier

Jörg Heikaus

Sigrid Schanze

Thomas Krieger

Marco Heckhoff

Eine Einladung auf ein herrschaftliches Anwesen. Zehn Männer und Frauen unterschiedlicher Herkunft. Eine abgeschiedene Insel vor der Küste Englands.

Neugierig folgen acht Menschen der Einladung unbekannter Gastgeber und werden durch den zynischen Butler und seine Frau in Empfang genommen. Nichtsahnend entscheiden sie sich, das Wochenende gemeinsam auf der Insel zu verbringen, auch wenn die Gastgeber unverhofft verhindert sind und dem Treffen selbst nicht beiwohnen können.

Keiner der Anwesenden ahnt, dass sie sich bereits zu diesem Zeitpunkt in Lebensgefahr befinden. Es beginnt ein Wettlauf gegen einen Unbekannten, der ihnen allen nach dem Leben trachtet ...

Die Zeit läuft.

Historie

Die bisherigen Projekte

Die Kluge

von Carl Orff

Premiere am 21. März 1991

Der Dorfbarbier

von Joseph Weidmann,

Musik von Johann Schenk

Premiere am 6. Februar 1992

Mord im Morgengrauen

von Oliver Schürmann und Thomas

Krieger, Musik von Arne Kovac

Uraufführung am 23. Juni 1993

Die pfiffige Magd

von Julius Weismann

Premiere am 15. März 1994

Die Hochzeit des Figaro

von Lorenzo da Ponte, Musik von

Wolfgang Amadeus Mozart

Premiere am 11. März 1996

Mord inklusive

von Thomas Krieger

Uraufführung am 18. März 1996

Cyrano de Bergerac

von Edmond Rostand

Premiere am 23. Mai 1997

Der Tolpatsch

von Molière

Premiere am 27. Februar 1998

Kiss me, Kate!

von Cole Porter

Premiere am 25. März 1998

Faust

von Johann Wolfgang von Goethe

Premiere am 15. März 1999

She loves me

von Jerry Bock, Joe Masteroff

und Sheldon Harnick

Premiere am 11. Februar 2000

Bunbury

oder Ernst sein ist alles

von Oscar Wilde

Premiere am 12. Mai 2000

Der Mikado

von William Gilbert

und Arthur Sullivan

Premiere am 26. März 2001

Macbeth

von William Shakespeare

Premiere am 11. Mai 2001

Comedyvening

Der Comedy-Abend des TheaterLaien

Premiere am 14. September 2001

Don Gil

mit den grünen Hosen

von Tirso de Molina

Premiere am 8. März 2002

Die Hochzeit des Figaro

oder Der Graf und sein Ego

von Lorenzo da Ponte, Musik von

Wolfgang Amadeus Mozart

Premiere am 14. Juni 2002

Comedyvening 2002

Der neue Comedy-Abend

des TheaterLaien

Premiere am 3. September 2002

Winnifred

von Jay Thompson, Marshall Barer
und Dean Fuller,
Musik von Mary Rodgers
Premiere am 14. März 2003

***Der Besuch
der alten Dame***

von Friedrich Dürrenmatt
Premiere am 1. Juli 2003

Comedical

Musik und Comedy
mit dem TheaterLaien
Premiere am 28. Oktober 2003

Into the Woods

Musik und Liedtexte von Stephen
Sondheim, Text von James Lapine
Premiere am 5. März 2004

Ein seltsames Paar

von Neil Simon
Premiere am 2. Juli 2004

Comedical II

Mehr Musik und Comedy
mit dem TheaterLaien
Premiere am 8. Oktober 2004

Romeo und Julia

von William Shakespeare
Premiere am 29. April 2005

***An allem war'n
die Pillen schuld!***

von Heidi Spies
Premiere am 11. November 2005

Leben des Galilei

von Bertolt Brecht
Premiere am 19. Mai 2006

***Die Himmelfahrt
der Oktavia Schlüter***

von Horst Helfrich
Premiere am 22. September 2006

Andorra

von Max Frisch
Premiere am 9. März 2007

***Verliebt, verlobt ...
verrechnet***

von Ute Scheik
Premiere am 7. September 2007

Die Physiker

von Friedrich Dürrenmatt
Premiere am 19. April 2008

***Und ewig rauschen
die Gelder***

von Michael Cooney
Premiere am 31. Oktober 2008

Zeugin der Anklage

von Agatha Christie
Premiere am 20. März 2009

Die Kleinbürgerhochzeit

von Bertolt Brecht
Premiere am 25. September 2009

***Das Tagebuch
der Anne Frank***

von Francis Goodrich
und Albert Hackett
Premiere am 23. April 2010

Der nackte Wahnsinn

von Michael Frayn
Premiere am 5. November 2010

***Appartement
mit eigenem Mord***

von Ken Parker
Premiere am 18. März 2011

Mephistos Rache

*Das große Drama
um ein Happy-End*

von Burhard Angstmann,

Conrad Baege, Jennifer Choryan,
Marco Heckhoff, Thomas Krieger
und Tim Meier

Uraufführung am 14. Oktober 2011

Der zerbrochne Krug

von Heinrich von Kleist

Premiere am 4. Mai 2012

Feenzauber

von Tina Segler

Premiere am 17. November 2012

Der Gott des Gemetzels

von Yasmina Reza

Premiere am 26. April 2013

My Fair Lady

von Alan Jay Lerner

Musik von Frederick Loewe

Premiere am 22. Juni 2013

Für immer und ewig

von Jürgen Gallus

Premiere am 11. Oktober 2013

Mord auf dem Nil

von Agatha Christie

Premiere am 21. März 2014

***Wie wär's denn,
Mrs. Markham?***

von Ray Cooney und John Chapman
Premiere am 26. September 2014

Comedical III

Wieder Musik und Comedy
mit dem TheaterLaien

Premiere am 23. Januar 2015

Die zwölf Geschworenen

von Reginald Rose

Premiere am 20. März 2015

Ein starkes Stück

von Tanja Bruske

Premiere am 25. September 2015

John Gabriel Borkman

von Henrik Ibsen

Premiere am 11. März 2016

Mein Freund Harvey

von Mary Chase

Premiere am 30. September 2016

„Kunst“

von Yasmina Reza

Premiere am 18. November 2016

***Musikalische
Märchenreise***

von Oliver Schürmann

Uraufführung am 11. März 2017

Ein Haufen Lügen

von Hugh Whitemore

Premiere am 31. März 2017

Die Cocktail-Party

von T. S. Eliot

Premiere am 13. Oktober 2017

Comedical IV

Der vierte Musik- und Comedy-

Abend mit dem TheaterLaien

Premiere am 9. Februar 2018

***Fünf Frauen
und ein Mord***

von Gladys Heppleworth

Premiere am 16. März 2018



Melanie Eckrodt

geb. 13. Juni 1990

Gesamtleitung; PAMELA; Requisite

Zuletzt mitgewirkt in:

2018 *Comedical IV*

2018 *Fünf Frauen und ein Mord*

2018 *Außer Kontrolle*

Marco Heckhoff

geb. 25. Oktober 1983

GEORGE

Zuletzt mitgewirkt in:

2014 *Mord auf dem Nil*

2016 *Mein Freund Harvey*

2016 „Kunst“

2017 *Die Cocktail-Party*

2018 *Comedical IV*

2018 *Außer Kontrolle*



Jörg Heikaus

geb. 2. Januar 1973

KÖRPER; Bauten

Zuletzt mitgewirkt in:

2016 *John Gabriel Borkman*

2016 *Mein Freund Harvey*

2017 *Ein Haufen Lügen*

2017 *Die Cocktail-Party*

2018 *Comedical IV*

2018 *Außer Kontrolle*





Thomas Krieger

geb. 18. Novemer 1972

Inszenierung und Bühnenbild; RICHARD

Zuletzt mitgewirkt in:

2016	<i>„Kunst“</i>
2017	<i>Ein Haufen Lügen</i>
2017	<i>Die Cocktail-Party</i>
2018	<i>Comedical IV</i>
2018	<i>Fünf Frauen und ein Mord</i>
2018	<i>Außer Kontrolle</i>

Oliver Schürmann

geb. 18. November 1972

MANAGER

Zuletzt mitgewirkt in:

2015	<i>Ein starkes Stück</i>
2016	<i>Mein Freund Harvey</i>
2017	<i>Musikalische Märchenreise</i>
2017	<i>Die Cocktail-Party</i>
2018	<i>Comedical IV</i>
2018	<i>Außer Kontrolle</i>



Julia Thelen

geb. 13. November 1992

JANE; Kostüme; Maske

Zuletzt mitgewirkt in:

2013	<i>Für immer und ewig</i>
2014	<i>Mord auf dem Nil</i>
2014	<i>Wie wär's denn, Mrs. Markham?</i>
2015	<i>Die zwölf Geschworenen</i>
2017	<i>Ein Haufen Lügen</i>
2018	<i>Außer Kontrolle</i>



Anika Winter

geb. 12. Mai 1989

GLADYS

Zuletzt mitgewirkt in:

2016	<i>John Gabriel Borkman</i>
2016	<i>Mein Freund Harvey</i>
2017	<i>Ein Haufen Lügen</i>
2017	<i>Die Cocktail-Party</i>
2018	<i>Fünf Frauen und ein Mord</i>
2018	<i>Außer Kontrolle</i>

Florian Wittbold

geb. 7. Mai 1997

RONNIE

Zuletzt mitgewirkt in:

2018	<i>Comedical IV</i>
2018	<i>Außer Kontrolle</i>



Marcel Witte

geb. 13. März 1981

KELLNER

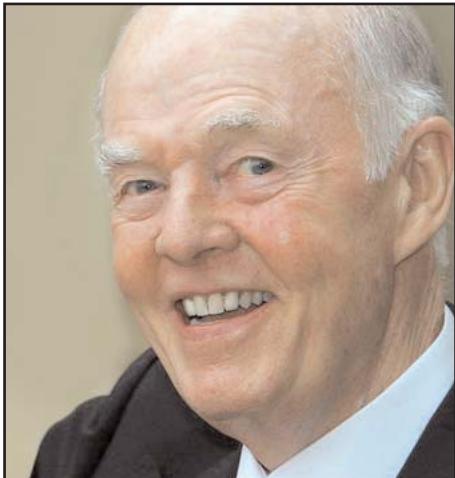
Zuletzt mitgewirkt in:

1998	<i>Kiss me, Kate!</i>
2000	<i>She Loves Me</i>
2004	<i>Into the Woods</i>
2018	<i>Comedical IV</i>
2018	<i>Außer Kontrolle</i>

Ray Cooney

Raymond George Alfred Cooney wurde am 30. Mai 1932 in London geboren.

1946 begann er mit der Schauspielerei. In den 1950ern und 1960er trat er häufig in den Farcen von Brian Rix im *Whitehall Theatre* auf. In dieser Zeit wirkte er bereits als Co-Autor an der Komödie *One for the pot* (dt.:



Ray Cooney

Einer für alles) mit, das 1961 uraufgeführt wurde. Auch in seiner weiteren schriftstellerischen Karriere arbeitete er oft mit anderen Autoren zusammen, so unter anderem mit John Chapman, Gene Stone und Earl Barret.

1962 heiratete er Linda Dixon. Mit ihr hatte er zwei Söhne. Einer der Söhne, Michael, der 1967 geboren wurde, ist ebenfalls als Autor tätig. Aus seiner Feder stammt unter anderem das

Stück *Cash on Delivery* (dt.: *Und ewig rauschen die Gelder*), welches von uns 2008 aufgeführt wurde und großen Anklang beim Publikum fand.

1983 gründete und leitete Ray Cooney das *Theatre of Comedy Company* in London. Er produzierte und schrieb zahlreiche Stücke wie *It Runs in the Family* (dt.: *Und alles auf Krankenschein*), *Funny Money* und *Run for Your Wife* (dt.: *Verflixtes Doppel*), sein bislang größter Erfolg, der mit neun Jahren Spielzeit am Londoner *West End Theatre* die am längsten laufende Komödie ist. Sein Werk *Move Over, Mrs. Markham* (dt. *Wie wär's denn, Mrs. Markham?*), das er zusammen mit John Chapman verfasste, wurde von uns 2014 auf die Bühne gebracht.

Einige seiner Stücke wurden auch verfilmt, wobei er beispielsweise in der Filmadaption seines Werkes *Not Now, Darling* (dt.: *Jetzt nicht, Liebling*) selbst als Schauspieler mitwirkte. Auch im deutschen Fernsehen waren einige seiner Stück zu sehen.

Mit akribischer Genauigkeit kann der Autor absurd erscheinende, aber mit zwingender Logik ablaufende bürgerliche Katastrophen konstruieren, die in atemberaubendem Tempo über die Bühne jagen und die Bühnenfiguren von einer Notlüge in die nächste treiben. Ray Cooney zählt dadurch zu einem der erfolgreichsten Komödiendichtern unserer Zeit.

Thomas Krieger, Oliver Schürmann



Ray Cooney
Außer Kontrolle
Eine Farce

Inszenierung und Bühnenbild Thomas Krieger
Gesamtleitung Melanie Eckrodt

Richard Willey, Staatsminister in der Regierung	Thomas Krieger
Der Manager	Oliver Schürmann
Der Kellner	Marcel Witte
Jane Worthington	Julia Thelen
Ein Körper	Jörg Heikaus
George Pigden	Marco Heckhoff
Ronnie Worthington	Florian Wittbold
Pamela	Melanie Eckrodt
Gladys	Anika Winter

Beleuchtung und Ton	Burkhard Angstmann
Souffleuse	Jenny van der Horst
Bauten	Jörg Heikaus
Requisiten	Melanie Eckrodt
Kostüme	Julia Thelen
Technik	Jin Soo Hwang
Maske	Julia Thelen
Fotos	Birgit Hemmer
Brezelverkauf und Abendkasse	Ingeborg Billen, Willi Billen, Birgit Hemmer, Tim Meier, Daniel Reißig, Olga Reißig, Fenja Steffen

Spieldauer ca. 120 Minuten, Pause nach dem ersten Akt